Staffelmahd/alternierende Nutzung im Klee- und Luzernegras: Biodiversität und Strukturversorgung für Weidetiere

Sebastian Glowacki, Team Biodiversitätsberatung, LWK NRW, Dr. Edmund Leisen, AG Öko-Futtersaaten

Kurz: Die Staffelmahd/alternierende Nutzung bietet Vorteile für Vögel, Hasen und Insekten und führt, bezogen auf die gesamte Fläche, nur zu einer minimalen Minderung der Futterqualität. Zudem kann ältere Luzerne auf der Weide Struktur bieten.

Kennworte: Schnitt, Weide, Biodiversität

Vorteile für die Biodiversität

Für den Schutz von Jungtieren, Wiesenvögeln, Niederwild sowie Insekten können Streifen auf Grünland oder im Ackerfutter stehen gelassen werden (Foto 1). Diese sogenannten Altgrasstreifen schaffen Deckungs- und Rückzugsräume während und nach der Mahd. Die Streifen können am Schlagrand, entlang von Zäunen, Gräben und Fließgewässern oder auch mal mitten im Schlag angelegt werden. Beim sogenannten alternierenden Mähen kann der Streifen bei jedem Schnitt an einen anderen Ort verlegt werden. Die optimale Breite von Grasstreifen mit verzögerter Nutzung liegt bei 3 bis 15 Metern; es können aber auch nicht-streifenförmige Flächen stehen gelassen werden, beispielsweise besonders artenreiche Bereiche. Bei grasreichen Kleegrasbeständen und Grünland sollte der stehengelassene Bereich nicht zu „muffig“ werden. Für ein weniger wüchsiges Wachstum ist deswegen keine Düngung zu empfehlen.



Foto 1: Junger und älterer Aufwuchs bei Luzerne

Einfluss auf die Futterqualität der Gesamtfläche

Ein Bio-Betrieb am Niederrhein hat auf einer Fläche mit Luzerne- und Kleegras einen Altgrasstreifen von ca. 10 x 80 m auf einer insgesamt 6 ha großen Fläche stehen gelassen. Für den Landwirt ist sehr schön zu beobachten, wie mit dieser Maßnahme die Insekten in die blühenden Klee- und Luzernepflanzen fliegen und der Streifen auch von Hasen als Rückzugsort genutzt wird. Es wurden sowohl vom Altgrasstreifen als auch vom neuen Aufwuchs (3. Aufwuchs) jeweils für Rotklee- und für Luzernegras der Trockenmasse-Ertrag ermittelt und die Inhaltsstoffe analysiert. Daraus wurde der Einfluss des Altgrasstreifens auf die Inhaltsstoffe der Gesamtfläche berechnet. Wie nicht anders zu erwarten, waren im Altgrasstreifen vom Luzerne- und Rotkleegras die

Tab 1: Futterqualität in der Trockenmasse vom jungen (5,92 ha) und älteren (0,08 ha) Aufwuchs, sowie die rechnerische Vermischung für die Gesamtfläche

	XP (%)	ADF (%)	NEL (MJ)
Luzernegras jung	18,4	24,0	7,26
Luzernegras alt	14,9	25,7	6,67
Luzernegras gemischt	**18,3**	**24,1**	**7,24**
Kleegras jung	15,5	27,0	6,99
Kleegras alt	12,1	33,2	5,90
Kleegras gemischt	**15,4**	**27,2**	**6,96**

XP = Rohprotein, ADF = Säure-Detergenzien-Faser, NEL= Netto-Energie-Laktation

Rohprotein- und Energiegehalte niedriger und die Fasergehalte (ADF) höher als beim jungen Aufwuchs (Tab. 1). Wird der Aufwuchs vom Altgrasstreifen und dem jungen Aufwuchs rechnerisch vermischt, hat es bei der Flächengröße einen minimalen Einfluss auf den Futterwert: 0,1-0,2 % niedrigere XP und höhere ADF Gehalte und 0,02 MJ niedrigere NEL Gehalte.



Foto 2: Alternierendes Eingrasen bei Luzerne

Streifen zur Strukturversorgung auf der Weide stehen lassen

Bei Grünfütterung, aber auch bei Auftrieb auf die Weide, kann die Strukturversorgung bei Kühen ein Problem werden. Dem versuchen 2 Betriebe bei der Nutzung von Luzernegras vorzubeugen:

Martin Leiprecht aus Baden-Württemberg lässt beim Eingrasen immer einen Streifen stehen (Foto 2), den er erst beim nächsten Schnitt nutzt. Das Luzernegras bildet, anders als untergrasreiches Grünland, keine so dichten Bestände, so dass die Gefahr von „Muff“ weniger gegeben ist. Nach seiner Erfahrung wird der kleine Teil des älteren Materials im Trog vermischt mit dem jungen Futter vollständig gefressen.



Foto 3: Junges und ältere Luzernegras auf der Weide

Eine vergleichbare Erfahrung machte Christian Krehan aus Niederösterreich auf der Weide unter Mob grazing. Ein kritischer Zeitpunkt ist der Wechsel Anfang Juni vom schon älteren 1. Aufwuchs zum Nachwuchs des 2. Aufwuchses. Zu dieser Zeit ist das Futter auf der neu zugeteilten Fläche noch sehr jung. Wenn der junge und der kleine Teil älteres Futter zusammen angeboten werden (Foto 3), beweiden die Kühe zuerst den stehen gelassenen älteren Streifen am Rand. Diese Strategie ist sicherlich kostengünstiger als Heunutzung und Fütterung in der Raufe um die Kühe mit ausreichend Struktur zu versorgen. Nächstes Jahr will er den Streifen noch etwas breiter stehen lassen.



Foto 4: Wiederaustrieb der Luzerne unter dem älteren Bestand

Neuaustrieb beachten

Wird Luzernegras länger stehen gelassen, findet aus dem Wurzelstock ein Neuaaustrieb statt (Foto 4). Erfolgt dann der Ernteschnitt zu tief und die Neuaustriebe werden miterfasst, kann dies insgesamt die Ausdauer und den Ertrag des Folgeaufwuchses beeinträchtigen. Deshalb beim Mähen der Luzerne auf die jungen Triebe schauen.

Münster, 20. August 2024